

Erſcheinung
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M. 5 S.,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M. 25 S.,
auswärts 1 M. 45 S.

Einrückungsgebühr
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pfg.,
auswärts 10 Pfg.



Erſcheinung
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M. 5 S.,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M. 25 S.,
auswärts 1 M. 45 S.

Einrückungsgebühr,
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pfg.,
auswärts 10 Pfg.

Amts-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Nr. 169.

Welzheim, Donnerstag den 29. Oktober 1885

19. Jahrgang.

Dienstnachrichten.

* * Schullehrer Böbel in Mannenberg ist Seitens der kgl. Oberschulbehörde auf die II. Schulstelle zu Langenbentingen Bez. Dehringen befördert worden.

Württemberg.

* Stuttgart, 24. Okt. Die Herren Staatsminister, sowie die Mitglieder des Geheimen Rates hatten die Ehre heute zur königlichen Tafel geladen zu sein.

* Stuttgart, 25. Okt. Die Abreise Ihrer königlichen Majestät nach dem Süden, Nizza, ist dem Vernehmen nach für den 10. kommenden Monats, November, in Aussicht genommen.

* Stuttgart, 26. Okt. Der Staats-Anzeiger enthält heute in seinem amtlichen Teil die von Seiner Majestät dem König aus Anlaß der Anwesenheit des Kaisers vollzogenen Ordensverleihungen, darunter fünf Großkreuze des Ordens der Württemberg. Krone an die Generale zc. v. Albedyll, v. Voigts-Rheß, Bronsart von Schellendorf, Fürst Radziwill und Graf Perponcher-Sebnitzky; drei Großkreuze des Friedrichs-Ordens an Geh. Rat von Wilnowsky, Graf Wessdehlen und Fürst Dolgorouki; das Kommenthur-Kreuz erster Klasse desselben Ordens mit den Schwertern an Generalmajor v. Hänisch; ferner sieben Kommenthur-Kreuze des Kronordens, neun Kommenthur-Kreuze zweiter Klasse des Fr.-Ordens, sieben Ritterkreuze erster Klasse des Ordens der Württemb. Krone, drei zweiter Klasse, drei Ritterkreuze erster Klasse des Friedrichs-Ordens, drei zweiter Klasse desselben Ordens.

* Im Staatswald Bauernwald bei Bothnang wurde ein Unteroffizier erhängt aufgefunden, welcher nach den bei ihm vorgefundenen Papieren seither Lazarettgehilfe beim Manenregiment, 2. Eskadron in Ludwigsburg gewesen ist.

* Stuttgart, 27. Okt. Der Gedächtnistag des Anschlags der 95 Thejen an die Schlosskirche zu Wittenberg durch Dr. M. Luther und damit des Beginns der Kirchenverbesserung wird laut „Schw. M.“ auch in diesem Jahre durch einen besonderen Gottesdienst in hiesiger Stiftskirche am 31. Oktober (um welche Zeit in den meisten übrigen evangelischen Ländern Deutschlands das Reformationsfest gefeiert wird) begangen werden.

* Am letzten Samstag verunglückte in einer Fabrik im oberen Hoppellauweg (Stuttgart) ein Tagelöhner von Bothnang beim Aufladen eines Wagens.

* Gmünd, 25. Okt. Der wegen Brandstiftung inhaftierte Kaufmannslehrling wurde als unschuldig aus der Haft entlassen

und dagegen ein anderer im Geschäft von W. Kucher u. Comp. stehender Commis verhaftet. Derselbe ist jedoch ebenso wenig geständig, wie ersterer.

* Göppingen, 24. Okt. Ein Knecht geriet gestern beim Dungführen unter den Wagen, wurde geschleift und erlitt dabei so gefährliche Verletzungen, daß er denselben in der Nacht erlag.

* Heidenheim, 25. Oktober. Der Kupsack, in welchem die bei Gingen in der Brenz aufgefundenen Rindsleiche gewickelt war, hat allem Anschein nach durch die auf demselben angebrachten Zeichen auf die richtige Spur geführt. W. Bilger in Ulm, seine Häuserin und deren Schwester wurden verhaftet. Die Rindsleiche wurde gestern wieder ausgegraben.

* Ein Bauer von Höpfigheim (Marbach) fiel ausleitend unter seinen schwer beladenen Wagen, der ihn so schwer am Kopf verwundete, daß er nach wenigen Stunden starb.

* Sämtliche Rechtsanwälte in Hall veröffentlichen eine Erklärung, wonach jeden Sonntag nachmittag und an Festtagen den ganzen Tag ihre Geschäftslokale geschlossen bleiben.

* Eine seit mehreren Wochen in ihrer Heimat, Beuren (Magold) vermißte Frau wurde dieser Tage im Walde sitzend tot aufgefunden.

* Am letzten Dienstag brach auf dem Rudeberg bei Langenau das Auszugseil beim Brunnengraben. Glücklicherweise kam kein Unglück vor, aber empörend ist, daß dasselbe als von ruchloser Hand halb durchschnitten erfunten wurde.

* Rentlinger Alb, 25. Okt. Die zum Teil sehr schönen Herbsttage bieten uns einen seltenen Genuß. Auf den Höhen der Alb sieht man nämlich, gewöhnlich nachmittags, am südlichen und südöstlichen Horizont in majestätischer Pracht die Alpen mit ihren Schneegipfeln, welche letztere im Abendsonnenschein schön rot erglänzen.

* Bei den fast täglich vorkommenden Verstäumungen durch Zutter Schneidmaschinen ist die Mitteilung der „Ulm. Schnellpost“ von Interesse, daß von der Firma A. Wagner und Comp. in Eislingen solche Maschinen mit absolutem Schutz vor Unglücksfällen gefertigt werden.

* Die Weingärtnergesellschaft Neckarjalm versteigerte auf dem Rathause bei sehr zahlreicher Beteiligung binnen drei Stunden ihr ganzes Weinerzeugnis, und der Gesamterlös berechnet sich auf etwa 62,100 M.

* Ein armer Arbeiter in einer Heilbronner Maschinenfabrik fand kürzlich unter alter Makulatur russische Wertpapiere und

Augsburger Loose im Werte von ca. 2000 M. Dieselben konnten dem Eigentümer zurückgegeben werden, der sich mit 10 M. Finderlohn dankbar zu zeigen glaubte.

* Vor der Strafkammer Heilbronn wurde am 22. d. die Ehefrau des Schäfers Wilhelm Schmann von Bretschach, welche am 23. August d. J. abends ihr 7 1/2 Monate altes Kind zu sich ins Bett genommen und solches in der Nacht im Schlafe wahrscheinlich durch Ausliegen auf dasselbe ersticht hat, wegen fahrlässiger Tötung zu der Gefängnisstrafe von 4 Wochen verurteilt.

* Murrhardt, 26. Okt. Gestern nachmittag wurde anlässlich unserer bevorstehenden Stadtschultheißenwahl im Postsaal eine Wählerversammlung gehalten, die äußerst zahlreich besucht war. Den 5 Kandidaten (fünf haben ihre Bewerbungen wieder zurückgezogen) war hiebei Gelegenheit gegeben, sich den Wählern vorzustellen und nach Darlegung ihrer bisherigen Laufbahn ihre Grundsätze zu entwickeln, die für sie bei Führung des event. ihnen zufallenden Amtes leitend wären. Diese Bewerber sind: Schultheiß Furch von Jornsbach, Hilfsgerichtschreiber Jügel von Balingen (beide geborene Murrhardter), Ratschreiber Vogt von hier, Stadtschultheißenamtsassistent Stolz von hier und Revisionsassistent Leonhardt von Cannstatt.

* Wie kürzlich die Eßlinger, so wollen sich jetzt auch die Ellwanger um eine Garaison bewerben; sie meinen, im Schloß sei genügend Platz dazu und auch an Offizierswohnungen fehle es nicht.

* Auf der Straße zwischen Wehingen und Obernheim stürzte an einer abschüssigen Stelle des Straßendamms der Bauer F. Schiller von Harres Gde. Ruspelingen die Böschung hinab und war auf der Stelle tot.

* Ravensburg, 25. Okt. Die Pfarngemeinde Wolpertshemde wurde schnell in Trauer versetzt. Pfarrer Mühlbach wurde nämlich am Altare während des Hochamtes von einem Schlaganfall betroffen und verschied bald darauf in der Sakristei. Schon wurden die Vorbereitungen zur Feier seines 50jährigen Priesterjubiläums am 4. Nov. d. J. gemacht. Der Verstorbene wirkte hier mehr als 27 Jahre segensreich.

* In Waldsee soll eine evangelische Kirche gebaut werden; der Voranschlag des Baues lautet auf 48,000 Mark.

* Ulm, 25. Okt. Am 22. I. Mts. wurde zu Giengen, Ob. Heidenheim, bei der Brücke oberhalb der Hummelmühle in der Brenz ein Päckchen gefunden, das die Leiche eines noch nicht reifen Kindes enthielt. Eine auf einem Säckchen, das einen Teil der Umhüllung bildete, noch les-

bare Adresse und ein dem Paket zur Beschmerung beigelegter Stein wiesen darauf hin, daß die Leiche von hier aus nach Giengen a. Br. verbracht worden sei, weshalb der daselbst stationierte Landjäger hieher an die Staatsanwaltschaft Mitteilung machte. In Folge der sofort angestellten Nachforschungen befindet sich nun die Haushälterin eines hiesigen von seiner Frau getrennt lebenden Einwohners, dieser selbst und deren Schwester, welche bis daher in Giengen in Dienst war, in Haft.

Deutschland.

— Mannheim, 24. Okt. Wie die N. Bad. Landesztg. meldet, erstickten heute mittag bei den Fundamentierungsarbeiten für eine neue Drehbrücke im Hafen infolge Platzens eines Luftzuführungsrohres zu einem Classon zwei italienische Arbeiter; ein dritter wurde schwer verletzt.

— München, 26. Okt. Vom Schwurgericht wurde heute der Cand. med. Albrecht Denk aus Tuttingen (Württemberg), welcher den Kandidaten Weisler im Duell erschossen, zu zwei Jahren 3 Monaten Festungshaft verurteilt.

— Halle a. S., 23. Okt. Auf Grube Ferdinand bei dem benachbarten Sennewitz wurden gestern nachmittag drei Arbeiter verschüttet. Zwei waren sofort tot, der dritte wurde schwer verletzt aus seiner Lage befreit.

— Lampertheim in der Pfalz, 18. Okt. Gestern abend brach eine Schafherde aus dem in der Nähe hiesiger Station befindlichen Pferch und kam ohne Hirt auf das Bahngelände. Der um 10 Uhr hier abgelassene Güterzug fuhr in die Herde, wodurch ca. 30 Schafe getötet worden sind. Zwischen den Rädern und Achseln der Maschine befanden sich Teile von zerbissenen Schafen und verursachte das Entfernen derselben dem Güterzug 30 Minuten Verspätung.

— Das Reichsgericht in Leipzig hat in fünf Strafsachen bayerischer Gerichte wegen Bierfälschung sämtliche verurteilende Erkenntnisse bestätigt und die Revision verworfen.

— Guskirchen, 22. Okt. Daß die Guskirchener Tuchfabrikation einen Ruf auf dem Weltmarkte sich erobert hat, beweist die Thatfache, daß in diesen Tagen von einer hiesigen größeren Tuchfabrik in Paris ein Abschluß auf 100,000 Meter Militäruch für Griechenland gemacht wurde. Es verdient dies um so mehr hervorgehoben zu werden, bemerkt hierzu die „Gusk. Ztg.“, als Griechenland bis jetzt zum größten Teil von Frankreich Tuch bezog, und nur vereinzelt in Deutschland Bestellungen gemacht wurden.

— Rostock, 26. Okt. Einem Eisberge von ganz ungeheurer Größe begegnete im Südwesten Islands der englische Schooner „Marguerite“, Kapitän Johnson, aus Gloucester, als er vom Heilbuttenfang an der grönländischen Küste zurückkehrte. Der Berg war in 250 Faden (1500 Fuß) Wassertiefe auf Grund getrieben und ragte, wie durch Messung mit dem Sextanten festgestellt wurde, 610 Fuß aus dem Wasser empor. Die ganze Höhe des Kolosses betrug mithin rund 2100 Fuß. Seine Länge ward auf 1 1/2 Seemeilen (2 1/2 geographische Meilen) die Breite auf 3/4 Seemeilen geschätzt. In der Nähe dieser Eismasse zeigte das Thermometer im Wasser 6°C. bei einer gleichzeitigen Luftwärme von 7°C. Ohne Zweifel gehören Eisberge von der Höhe, wie sie von der „Marguerite“ beobachtet wurden, zu den größten Seltenheiten.

— Posen, 24. Okt. Nach einer Meldung des „Kurier Pohnanski“ aus Lodz ist die Baumwollfabrik von S. Heimann niedergebrannt. Der Schaden beträgt über 200,000 Rubel.

— Köln, 17. Okt. Die Köln. Volksz. meldet (übereinstimmend mit der Germ.) aus Rom, die vatikanische Note in der Frage der Karolinen sei fertiggestellt.

— Berlin, 24. Okt. Nach einer Mitteilung des Komitees für die Sammlungen für die Hinterbliebenen der mit der Korvette „Augusta“ verunglückten Besatzung sind bis jetzt 48,800 M. eingegangen. Das Komitee sagt den Gebern Dank und bittet um weitere Gaben. Wegen angemessener Verwendung der Spenden hat sich das Komitee mit der Admiralität in Verbindung gesetzt.

— Nicht weniger als 500 sächsische Lotterielose sind bei einem Loheshändler in Berlin mit einem Male polizeilich beschlagnahmt worden.

— Die im Deutschen Reiche bestehenden fünf Staatslotterien werden nach den neuesten Lotterienplänen eine Steuer von zusammen rund 5,425,000 Mark zu entrichten haben und zwar die preussische etwa 1,347,000 die sächsische 1,860,000 und die mecklenburgische 88,000, die braunschweigische 1,095,000 und die hamburgische 1,035,000 Mark.

— Im Reichs-Postetat sind diesmal auch Aufbesserungen für Unterbeamte vorgesehen. So sind für 130,000 Landbriefträger an Besoldungen 7,930,000 Mark, statt 7,560,000 Mark im laufenden Etat angesetzt. Die Höhe des Gesamt-Etats ist noch nicht bekannt.

— Berlin 27. Okt. Nach der jetzt erfolgten Annahme des Konferenzantrags der Türkei durch England glaubt man, der Beginn der Konferenz werde sofort erfolgen und die Arbeit durch ein freundschaftliches Verhältnis der Pforte und Bulgariens, wofür die Anzeichen sich mehren, erleichtert werden.

— Die Germ. meldet: Aus Rom erhalten wir heute die telegr. Nachricht, daß die vatikanische Note über die Karolinenfrage bereits fertiggestellt ist.

Ausland.

— Paris, 26. Okt. Die Steinbrüche von Chancelat bei Perignen sind eingestürzt und haben das auf dem Hügel erbaute Dorf mit fortgerissen. Zwei vorübergehende Personen sind getötet, acht Arbeiter und viele Einwohner des Dorfes verschüttet.

— Paris, 27. Okt. General Courcy meldet einen neuen Sieg über die Schwarzflaggen. Chan-Mai, nördlich Hongkong, ist nach 3tägigem Kampfe genommen worden. Der Feind verlor viele Tote und Verwundete; auf französischer Seite gab es 8 Tote und 5 Schwerverwundete.

— Im Vatikan in Rom hat man bekanntlich nach Schriftstücken gesucht, aus welchen ein Recht Spaniens auf die Karolinen gefolgert werden sollte; wie es jetzt heißt, hat sich nichts gefunden, was Spaniens Ansprüche rechtfertigte. Nachdem nun noch festgestellt ist, daß die deutsche Fahne thatsächlich zuerst auf der Insel Nap geweht, kann der Papst unmöglich zu Gunsten Spaniens entscheiden. Deutschland wird Vergleichsvorschläge in Rom unterbreiten und diese wird der heilige Vater zur Grundfrage seiner Vermittlung nehmen.

— Als am 6. ds. der Personenzug über die Brücke zwischen Pontafel und Pontebafuhr, sauste von dem gegenüberliegenden Berg eine kolossale Erdmasse auf den Zug nieder, der förmlich begraben wurde. An

eine Rettung war nicht zu denken, und der Passagiere harzte ein schreckliches Schicksal. Entweder sie mußten ersticken, oder die Brücke stürzte in den hochangeschwellenen Fluß. Endlich gelang es den Bewohnern der Umgebung, den Zug auszugraben. Nur wenige Passagiere waren unverletzt geblieben, die meisten lagen bewußtlos im Coupe, viele waren tot. Im Zug befand sich auch der römische Sanitätsrat Dr. Bosany, der infolge der ausgestandenen Todesangst vollständig ergraut ist. Die glücklich geretteten Reisenden mußten 20 Stunden in Bologna zubringen, bevor sie ihre Fahrt fortsetzen konnten. Dr. Bosany wurde in bewußtlosem Zustand nach Rom gebracht, wo er sich unter sorgfältiger Pflege bereits erholt hat. Der Bergsturz war vermutlich eine Folge des langanhaltenden Regens.

— In Rußland hat sich der Winter bereits eingestellt. Wie es aus Petersburg heißt, dürfte die Schifffahrt demnächst geschlossen werden. Die Kälte beträgt bereits 8 1/2 Grad.

— Wien, 27. Okt. Bei Gufinje fand ein Kampf zwischen Montenegrinern und Albanesen statt.

— Madrid, 25. Okt. Hier wurden 2 Individuen bei der Verteilung republikanischer Proklamationen betroffen und verhaftet.

— In dem Dorfe Vestabella unweit Madrid fand jüngst ein Hochzeitsfest mit dem üblichen Gelage, an dem 77 Personen teilnahmen, statt. Gleich nach geschlossenem Mahle erkrankten sämtliche Gäste, von denen 17 noch am selben Tage starben, während die übrigen heute noch darniederliegen. Eine angeestellte Untersuchung ergab dann, daß das Essen vergiftet war und soll der Urheber dieses Massenmordes ein von der Braut zurückgewiesener Anbeter sein.

— London, 26. Okt. Die Auflösung des Parlaments findet am 18. November statt.

— Präsident Cleveland empfing dieser Tage den Besuch eines Negers aus Washington, der 125 Jahre alt ist.

Erzählung.

Der Irc von St. Pierre.

Novelle von F. Klink.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

So verging eine Stunde und endlich schlug die Stuhuhre wieder. Mit leisen, sanften Klängen verkündete sie Mitternacht.

Wie von einer Feder emporgeschleudert, flog Mary in die Höhe. Hastig ergriff sie den Regenmantel und warf ihn über ihre Schultern, ein Schleier bedeckte ihr Gesicht, dann nahm sie noch den kleinen Koffer und schob das Päckchen Papiere in ihren Busen.

„Es würde mir nicht schwer werden, dieses Haus so zu verlassen,“ murrte sie, „wenn ich nur wüßte, wohin er Willy gebracht, aber ohne ihn darf ich nicht fortgehen. Was ist diesem Glenden ein Mord, um sich vor einem lästigen, gefährlichen Zeugen seiner Schuld zu befreien? Nein, ich darf es nicht wagen und überdies wäre damit der schönste, wirkungsvollste Akt meiner Sache verloren. Langsam soll er die Gefahr zu sich heranschleichen fühlen, von den Qualen seines Gewissens zu Tode gepeinigt, endlich nur in diesem Erlösung suchen.“

Sie verließ das Gemach, leise und un-

hörbar, als wenn ein Geist durch die Gänge und Corridore wandelte, Niemand hätte die geisterhafte Erscheinung aufgehalten, wenn man ihr begegnet wäre. Aber Niemand bemerkte sie. Ungelesen und ungehindert erreichte sie das Schlafgemach des Doktor Leonard und ihre Hand zitterte ein wenig, als sie dieselbe auf den Drücker des Schlosses legte.

„Ich mußte es,“ murmelte sie höhniſch als die Thür ihrem Drucke widerstand. „Wie kann ein solcher Mann ruhig schlafen, ohne fürchten zu müssen, von dem Lohn seiner Thaten ereilt zu werden?! Aber ich habe mich vorgeſehen für diesen Fall — meiner Rache wiederſtehen weder Schloß noch Riegel.“

Sie zog einen Schlüssel aus ihrer Taſche hervor und mit leichter Mühe öffnete ſich die Thür des Kabinetts.

Sie trat leiſe, vorſichtig ein. Das helle Licht einer Nachtlampe ſiel, voll auf das Antlig des Doktor Leonard, welcher auf einem prächtigen Ruhebette lag, der häßliche Kopf mit dem erſtaunungsreichen Gehirn ruhte auf ſeidnen Kiſſen.

Geräuſchlos näherte ſich Mary dem Lager. Sie beugte ſich über die ruhig ſchlummernde Geſtalt und ſchüttelte den Kopf.

„Ich habe nicht gezlaubt, daß auch die Teufel Ruhe finden,“ murmelte ſie.

Dann legte ſie ein zuſammen gefaltetes Papier auf die ſeidne Decke des Bettes, ſo daß der Blick des Doktors bei ſeinem Erwachen zuerſt darauf fallen mußte und ein friedliches Lächeln glitt über ihr Geſicht. Nach einem Moment ruhte ihr Auge voll unausſprechlichen Hohns auf dem Schlafenden, man hätte meinen ſollen, er müſſe unter dieſem Blicke erwachen.

Und in der That, der Schlafende wurde unruhig. — raſch trat Mary hinter den Vorhang des Himmelstettes und mit ihrem Verſchwinden kehrte auch die Ruhe des Schlafers zurück.

Ein paar Minuten verharrete Mary regungslos in ihrer Stellung, nur bisweilen vorſichtig hervorblitzend, ob ſie auch von dem Schlafenden keine Störung zu befürchten habe. Aber Alles blieb ſtill und Mary begab ſich eilig an die Arbeit. Sie ging zunächſt an den Schreibtisch des Doktors und man ſah, daß ſie mit allem Beſcheid wußte. Aus einem kleinen Wandſchränken nahm ſie den Schlüssel, öffnete raſch mehrere Schubfächer, ohne ſcheinbar das zu finden, was ſie ſuchte. Faſt haſtiger wühlte und ſuchte ſie zwiſchen den verſchiedenartigen Papieren, bis die hellen Schweißtropfen vor ihrer Stirn ſtanden.

„Sie ſind nicht hier,“ murmelte Mary tonlos „o, mein Gott, dann iſt meine Mühe ſtückwerk — ich muß Beweiſe haben, vollgültige Beweiſe.“

Und weiter wühlte ſie, immer haſtiger und unruhiger, längſt hatte ſie die Gegenwart des Doktors vergeſſen, längſt wandte ſie nicht mehr den Blick voller Angst und Beſorgnis rückwärts, aber in ihrem Geſichte prägte ſich eine namenloſe, entſetzliche Angst aus.

Endlich! Ein Jubelruf entſchlüpfte ihren Lippen, in ihrer Hand hielt ſie einige, mit einem Bindfaden zuſammen gehaltene Papiere. Haſtig ſchob ſie dieſelben in ihren Buſen. Dann trat ſie noch einmal an das Ruhebett.

„Ich habe jetzt Alles, was ich bedarf,“ murmelte ſie mit einem Blick voller Haß und Hohn auf den Schlafenden, „und Niemand ſoll es mir mehr rauben. Das Erwachen, welches Deiner harret, iſt das

Schrecklichſte, was eines Menſchen warten kann, und doch iſt es nur der Anfang all' des Leides, welches Deiner harret. Wie ein ruheloſer Geiſt ſollſt Du die Welt durchwandern, von Deinem eigenen Gewiſſen raſtlos fortgetrieben, von dem Schatten aller Derjenigen verfolgt, welche Du erbarmungslos in die Nacht des Wahnsinns und Unglücks hinabgeſtoßen. Das ſei mein Fluch und Deine Thaten bürgen mir, daß er in Erfüllung geht.“

Wenige Augenblicke ſpäter hatte ſie das Gemach verlaſſen, und eilte mit einem Bunde Schlüſſel in das untere Stockwerk des Hauſes, wo ſie raſch nach einander mehrere Thüren öffnete, aber ebenſo ſchnell wieder ſchloß, als ſie ſah, daß die betreffenden Räume leer waren.

Endlich jedoch trat ſie ein und der Anblick, der ſich ihren Blicken darbot, war wohl geeignet, ſie zu empören.

Willy Sydney lag auf einer ſchmutzigen Matraße zwar lang ausgeſtreckt, aber doch an Händen und Füßen gebunden. Neben ihm ſaß oder lag vielmehr Jacques, an ſeiner Seite befanden ſich umgehürzte Champagnerflaschen und die Ueberreſte eines luxuriöſen Abendſſens. Der Aufſeher ſchnarchte, während Willy ab und zu ein leiſes Wimmern ausſtieß.

Bereizt wie eine Tigerin wollte Mary ſich auf den Aufſeher ſtürzen und ihn zur Rechenſchaft ziehen, aber ſie war darin geübt, ſich zu beherrſchen, und nachdem ſie blißhitzig überlegt, daß ein vorzeitiges Erwachen des Aufſehers vielleicht für ihre Pläne gefahrdrohend werden könnte, erwiderte ſie raſch ihren aufſodernden Born und näherte ſich Willy's Lager mit leiſen, unhörbaren Schritten, wo ſie ſich auf die Knie niederließ und eiligſt die Fieſeln zu löſen begann.

„Willy Sydney,“ murmelte ſie dann, ſich an ſein Ohr beugend, „wache auf, die Stunde der Vergeltung und Befreiung iſt da. Faſſe Mut, in einer halben Stunde biſt Du frei.“

Willy zuckte zuſammen und ſeine Augen öffneten ſich weit, aber ein leiſes Wimmern war die einzige Antwort, welche er gab.

„Armer Menſch!“ ſenkte Mary und wiederum flogen ihre Augen mit gehäſſigem Ausdruck zu dem Aufſeher hinüber, „das iſt das Letzte, was ſie Dir zugefügt haben.“

Sie hob nach einander mehrere Flaſchen von der Erde auf, aber es waren nur noch wenige Tropfen darin, welche ſie Willy einſchloßen konnte. Dennoch genützten ſie, ihn vollends zum Bewußtſein zu erwecken, oder ihn wenigſtens ſo weit zu ſtärken, daß er ſich aufrichten konnte.

„Komme, Willy Sydney,“ wiederholte Mary Braunsfeld in leiſem Tone, „endlich ſchlägt die Stunde der Erlöſung und der Rache. In kurzer Zeit biſt Du frei, um Dich für all' das Leid zu entſchädigen, welches man Dir zugefügt hat.“

„Ich kann nicht,“ murmelte der junge Mann mit klagender Stimme. „Die Fieſeln haben den Kreislauf meines Blutes gehemmt, ich vermag mich kaum noch zu rühren.“

„So komm', ſtütze Dich auf mich, mein armes Kind,“ ſagte Mary raſch entſchloſſen. „In dieſem Augenblicke eine Entdeckung und unſer Beider Tod iſt gewiß.“

Mit kräftigem Arme hob ſie Willy empor, der, von neuer Lebenshoffnung getragen, gleichſam wieder Mut in ſeine Seele einziehen und neue Kraft durch ſeine Aderſtrömen fühlte. Er achtete der quälenden Schmerzen nicht, welche ihm die dickge-

ſchwellenen Gelenke verurſachten, winkte ihm doch die Freiheit, — die goldene Freiheit!

(Fortſetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

[:] Landes-Produkten-Börſe Stuttgart. Börſenbericht vom 26. Okt. Die hinter uns liegende Woche iſt bezüglich des Getreideverkehrs als eine laue zu bezeichnen und die Kurſe konnten ſich faſt nirgends auf der alten Höhe halten, nur die ausgezeichneten neuen bayeriſchen und alten ruſſiſchen Weizen, ſowie die inländiſchen Kernen blieben nach wie vor geſucht und behaupteten nicht nur die ſeitherigen Preiſe, ſondern gingen ſogar höher. Auf unſerer heutigen Börſe war kein Abſchlag bemerkbar, der Umſatz war erheblich bei vollen Preiſen.

Wir notieren per 100 Kilogr.:

Waizen bayr. 20 M. — Pf. bis 20 M. 30 Pf.
 ruſſ. Sar. 19 M. — „ bis 20 „ — „
 Waizen fränk. 18 M. 50 „ bis — „ — „
 Kernen bayr. 19 M. — „ bis — „ — „
 Dinkel alt 13 M. — „ bis — „ — „
 Gerſte bayr. 16 M. 50 „ bis 18 „ — „
 Haber 12 M. 90 „ bis 13 „ 40 „

[:] Stuttgart, 27. Okt. Wilhelmsplatz: Zufuhr 200 Säcke zu 4 M. — Pf. bis 4 M. 5, Pf. per Ztr.

[:] Leonardsplatz: 800 Säcke Kartoffeln à 1 M. 70 Pf. bis 2 M. — Pf. per Ztr.

[:] Marktplatz: 5000 Stück Silberfrant à 8 bis 12 M. per 100 Stück.

Fruchtpreise im Brenzthal.

Langenau, 22. Oktbr.
 Kernen 8,50—9,30 M., Haber 6,10—6,50 M.,
 Roggen 0,00—0,09 M., Gerſte 7,00—8,00 M.,
 Weizen 8,30—8,80 M.
 Giengen, 23. Oktbr.
 Kernen 9,10—9,60 M., Roggen 0,00—0,— M.,
 Gerſte 7,30—8,20 M., Haber 6,00—6,40 M.
 Heidenheim, 24. Oktbr.
 Kernen 9,00—9,50 M., Roggen 7,30—7,80 M.,
 Haber 6,00—6,30 M., Gerſte 7,40—8,10 M.

Frucht-Preis-Zettel.
Mittelpreise per Hektoliter.

24. Oktbr.	Korn.	Keimen.	Weizen.	Roggen.	Gerſte.	Dinkel.	Haber.	Gesamt-Verf.	Verkaufs-Summe.
Wlm	—	9.12	9.05	7.90	7.30	—	6.40	6.288	48,742
Hindenburg	8.82	—	8.57	7.70	7.58	—	6.51	2,658	20,190
Urach	—	—	—	—	7.12	6.49	6.—	773	4,802
Stottweil	—	8.73	—	—	—	6.32	6.26	922	6,018
Wörldingen	—	9.25	8.80	8.35	7.90	—	6.40	7,799	—
Künzelsau 23. Okt.	—	8.50	—	—	7.40	—	6.10	—	—

Revier Welzheim.

Reisig - Verkauf.

Montag den 2. November
aus Kohlgehren zu 1600 Wellen geschägtes
buchenes Reisig. Um 10 Uhr in der Linde
in Klaffenbach. Der Forstwärter wird von
8 Uhr an die Loose im Walde vorzeigen;
ferner aus „Vord. Schildgehren,“ Mittl. u.
Oberes Burgholz mehrere Loose Befenreis
zum Selbstschneiden.

Gschwend,

Oberamt Gaildorf.

Das in der Verlassenschaftsmasse des
verstorbenen Georg Laun,
gewes. Müllers in Gschwenders-
mühle vorhandene, kürzlich in
diesem Blättern näher be-
schriebene Anwesen wird am

Montag, den 2. November 1885

Mittags 11 Uhr

zum 2ten und womöglich letzten mal im
öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Lieb-
haber auf das Rathhaus eingeladen werden.

Den 23. Oktober 1885.

Waisengericht:

Vorstand:

Schultheiß R o p p.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen.

machen. Näheres bei dem

Haupt-Agenten

Johs. Rominger,
Stuttgart,

und dessen Agenten:

Herr. Chr. Bisfinger in Welzheim

B. Bisfinger " Lorch.

C. W. Breuninger " Rudersberg.

Theodor Abele " " "

Carl Veit " Scherndorf.

Friedr. Haeder " Smünd.

Es können gegen gesetzliche Sicherheit

800 Mark

erhoben werden.

Auskunft erteilt die Redaktion.

Heilung radikal!

Epilepsie,
Krampf- und Nervenleidende,

gestützt auf 10-jährige Erfolge, ohne Rückfälle bis
heute. Broschüre mit vollständiger Orientierung
verlange (man unter Beifügung von 50 Pfennig
in Briefmarken von

Dr. ph. Boas, Westliche Cronbergerstr. 33
Frankfurt a. M.**Für Brauer.**

Empfehle unter Garantie des besten Er-
folges meine Bierkläre, binnen 24 Std.
glanzfeln wirkend; Anwendung laut reichs-
gerichtl. Erkenntnis erlaubt.

M. Milleder in Coburg.

Fru. und Verlag der " Unterzuberischen Buchdruckerei Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich S. Nobler

Einen Wand-Kalender,
Einen Portemonnaie-Kalender,
Einen Portefeuille-Kalender,
Ein prachtvolles Veldruckbild „Mutterglück“,
Ein Rhein-Panorama in drei Farben mit 44 Illustrationen erhält
jeder Käufer von

Payne's

Illustriertem Familien-Kalender

für 1886

ohne Preiserhöhung für nur 50 Pfennig.

Reizende Erzählungen, prächtige Humoresken, Anekdoten, belehrende Artikel u. Mannigfaltiges
wechseln in bunter Reihenfolge ab.

Man achte ja darauf, „Paynes Illustrierten Familien-Kalender“ sowie sämtliche
Beilagen zu erhalten, da es viel geringere Kalender unter ähnlichem Titel gibt, welche nicht
annähernd im Stande sind, das zu bieten, wie

Paynes Illustrierter Familien-Kalender.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, bessere Colporteurs und Kalender-Verkäufer.

Bei Chr. Schömpfer in Lahr ist erschienen und bei den Buch-
händlern, Buchbindern und sonstigen Kalender-Verkäufern zu haben:

Der Vetter vom Rhein

Kalender für 1886. 8. Jahrgang.

Preis 30 Pf.

Der Kalender enthält interessante Original-Erzählungen ernst und heiteren
Inhalts, Gedichte und Scherze und ist mit vielen schönen Bildern geschmückt.

Aus dem reichen Inhalt führen wir an: Das blaue Band oder die Brüder vom
Dobelsdorf. — Karl v. Gerol. Mit Porträt. — Des Pfarrers Schlittenfahrt. — Nr. 97, der
englische Zuchthaus. — Eine Ausstellungs- und Gewinngeschichte. — Wolf'se Beza. — Der
Schleifermichel. — Der Zintengeist. — Wie einem das Quellieren vertrieben wurde. — Wie
der Weinwirt Wanscher Dr. philosophiae wurde. — Die Söhnerin. — Käsel. — Weltbe-
gebenheiten. Mit 9 Bildern: Erbgroßherzog Friedrich von Baden und Prinzessin Silda von
Rassau. Dr. Nachtigal. Rud. Bugge. Fürst Bismarck. † Polizeirat Kumpf. Cleveland,
Präsident von Amerika. Prinz August von Württemberg. Franz Abt. Alfred Brehm etc. etc.
Vorrätig bei Chr. Schwindt, Buchbinder in Welzheim.

Der soeben neu erschienene Katalog

sehr billiger Musikalien

ist gratis und franco zu beziehen durch

Hermann Lau,

Musikalienhandlung, Danzig.

Der 3 Bogen starke Katalog bietet eine reiche Auswahl beliebter
Musikalien, in tadellos neuen Exemplaren, für Klavier zweihändig, vier-
händig, für Klavier und Violine, Flöte und Lieder für eine Singstimme
etc. etc. zu enorm billigen Preisen.

Ein Wort an Alle,

welche
Französisch, Englisch, Italienisch,
Spanisch oder Russisch wirklich sprechen
lernen wollen.

Gratis und franco zu beziehen durch
die Rosenthal'sche Verlagshdlg. Leipzig.

Ein Metzgergehilfe

kann sogleich eintreten bei

Chr. Heinzmann in Smünd.

Wechselsformulare

(Prima und Sola) hält fortwährend auf
Unterzuberische Buchdruckerei.

Billigstes Federbett!

Nachdem ich viele Bestellungen nicht
ausführen konnte, so mache bekannt, daß ich
wieder „Grane Wet:federn“ ganz neue
und geschliffen für Oberbetten, Polster und
Unterbetten, nur so lange der Vorrat reicht,
blos für eine Mark das Pfund an Feder-
mann nur gegen Postnachnahme jedes
Quantum versende.

J. Krafa, Bettfedern-Handlung
Prag-Smichow (Böhmen.)**Schlagnanfälle!**

Mein Präservativ hat sich vorzüglich be-
währt; auch bei Blutandrang, Hirn- und
Rückenmarkaffektion, Lähmung etc. — Preis
10 Mark. — F. C. Bauer, Spezialist,
Basel-Birmingen (Schweiz).